

Aus eigener Kraft

Etwas selbst herzustellen macht nicht nur Spaß, es entstehen dabei auch Unikate, auf die man zu Recht stolz sein kann. Besonders, wenn das Ergebnis so ein durchgestyltes Haus ist, wie das von Sonja und Martin Flender.

Fotos: Ytong Bausatzhaus; Text: Claudia Schönberner





1 Ein edler Hell-Dunkel-Kontrast prägt das äußere Erscheinungsbild des Hauses. Der Mix aus weißem Putz und braunen Fassadenplatten basiert dabei auf einer Idee des Bauherrn.

2 Schon vor den ersten Beratungsgesprächen mit diversen Hausherstellern hatte Familie Flender genaue Vorstellungen von ihrem Traumhaus. Ein Muss: Es sollte im Bauhausstil gestaltet sein.



Do-it-yourself“ ist ein Trend, der sich nicht nur auf das Nachhäkeln farbenfroher Mützen beschränkt. Vom Verschönern kahler Wände über das Aufarbeiten alter Möbel bis hin zum Verlegen der Böden: Immer mehr eifrige Selbsterbauer trauen sich auch an die eigenen vier Wände. Aber ein komplettes Haus selbst bauen? Was viele sicher für eine ungewöhnliche, ja sogar unmögliche Idee halten, war für Sonja und Martin Flender eine gute Idee, sich ihr individuelles Traumhaus zu verwirklichen. Denn das junge Paar hatte bereits genaue Vorstellungen von seinem zukünftigen Domizil.

Mit eigenen Plänen

Die ersten Hausentwürfe erstellten die beiden Liebhaber des Bauhausstils mit einer Planungssoftware am eigenen PC. „Unser Konzept lehnte sich stilistisch an das Bauhaus an: weiß, hell, große Fenster, gerade sachliche Formen und ein großer Luftraum im Eingangsbereich“, erzählt Sonja Flender. Mit den eigenen Plänen im Gepäck begaben sie sich auf die Suche nach einem passenden Baupartner. Doch keines der vielen Häuser und Bauunternehmen, die sich die Eheleute anschauten, konnte sie wirklich überzeugen. Bis sie auf das Konzept von Ytong Bausatzhaus stießen: „Alle unsere Häuser werden individuell geplant und so war es für uns kein Problem, die Ideen des Paares aufzugreifen und auch umzusetzen“, erklärt Johannes Hermann, Architekt bei Ytong Bausatzhaus Rhein-Sieg-Oberberg, einem regionalen Partner des Unternehmens. Zwinkend fügt er hinzu: „Besonders da die moderne Bauhausarchitektur auch mein Lieblingsstil ist.“

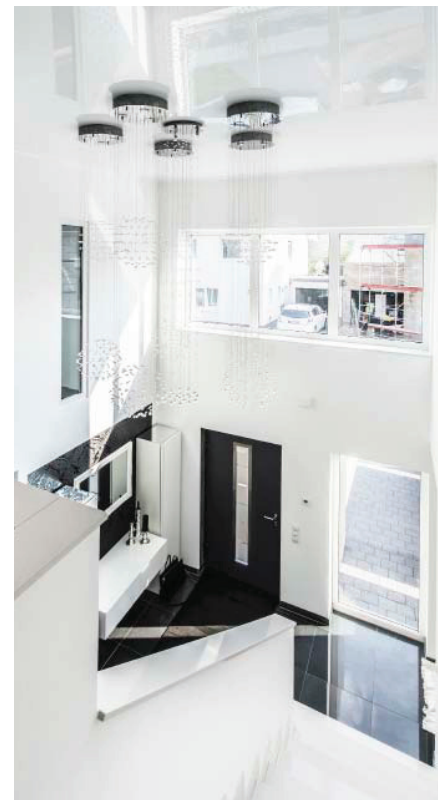
Die wenigen Zweifel, die noch hinsichtlich des Arbeitsaufwands bestanden, konnten während des Ytong-„Bauherrentags“ in Köln, bei dem erfahrenen Bauexperten die angehenden Heimwerker mit vielen Tipps versorgt, beseitigt werden. „Das gab mir Selbstvertrauen“, erinnert sich Martin Flender und resümiert: „Ich glaube, es gibt keinen Baustoff, der so einfach zu bearbeiten ist, wie Porenbeton. Damit kann eigentlich jeder bauen.“ Eine Aussage, die auch Johannes Hermann bestätigen kann: „Schritt für Schritt wurden die Wände – natürlich immer unter Anleitung – hochgezogen und innerhalb eines Monats war der Rohbau fertig gestellt.“

Klare Strukturen

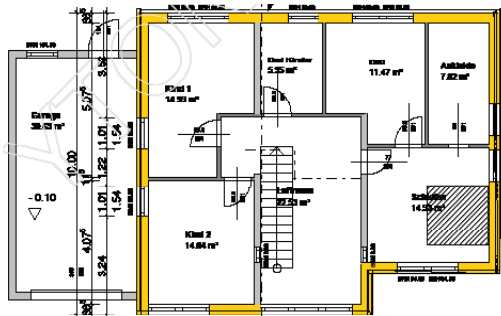
Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die harte Arbeit haben sich für die junge Familie, die mittlerweile Zuwachs bekommen hat, in jeder Hinsicht gelohnt: Entstanden ist ein zweigeschossiges, puristisches Gebäude mit angedockter Garage. Ins Auge fallen besonders die dunkelbraunen Fassadenplatten – eine Idee des Bauherrn, wie Johannes Hermann verrät. Kaum zu glauben: Auch diese hat Martin Flender in Eigenleistung angebracht. Einzig bei der Innengestaltung ließ der Bauherr Fachmänner ans Werk: „Man muss auch wissen, wo seine Grenzen liegen“, kommentiert der Familienvater lächelnd. Seine Frau ergänzt: „Alles sollte eine gewisse Großzügigkeit besitzen.“ Schon beim Betreten des Hauses wird man sich dessen bewusst: Hinter der Haustür öffnet sich eine beeindruckend helle Eingangshalle, die sich bis hinauf zum Dach erstreckt. „Von hier aus wird das Licht in alle Räume gelenkt“, erklärt der



Markant ist die Gestaltung in Schwarz und Weiß, die sich durch das gesamte Hausinnere zieht. Das Szenario bestimmen hochglänzende, kühl wirkende Oberflächen, die von flauschigen Teppichen und verspielten neo-barocken Kronleuchtern akzentuiert werden.



Zugunsten des lichtdurchfluteten Atriums verzichtete die Familie auf ein weiteres Zimmer im Obergeschoss.

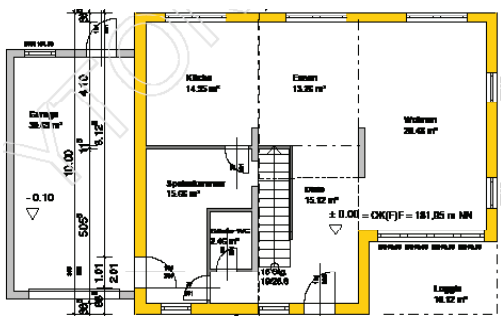


Obergeschoss



„Unser Konzept lehnte sich stilistisch an den Bauhausstil an: weiß, hell, große Fenster, gerade sachliche Formen und ein großer Luftraum im Eingangsbereich.“ Bauherren

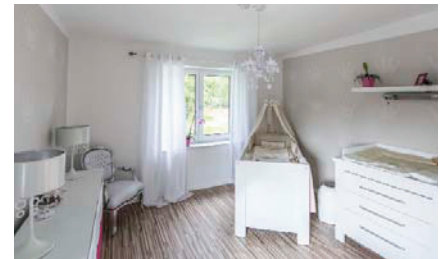
Sonja und Martin Flender



Erdgeschoss



Besonders wichtig für das neue Domizil war den Bauherren eine gewisse Großzügigkeit, die sich vor allem in den Gemeinschaftsräumen bemerkbar macht.



Das Reich der kleinen Prinzessin: Töchterchen Marie-Claire darf sich über ein freundlich eingerichtetes Kinderzimmer im Obergeschoss freuen.

Hausdaten

Objekt: frei geplantes Architektenhaus

Entwurfsverfasser/Hersteller:

Johannes Hermann/Ytong Bausatzhaus

Bauweise: massiv aus Porenbeton

Wohnfläche: ??????????

Besonderheiten: Kombination aus Putz und dunkelbraunen Fassadenplatten, großzügiges Atrium

Mehr Infos: Adressen ab Seite 96

Architekt. Gestalterisch gibt sie einen Vorgeschmack auf das, was die Bewohner und Gäste im Rest des Hauses erwartet. Geprägt werden die Räume von einem edlen Schwarz-Weiß-Kontrast, der sich nicht nur in der Wand- und Bodenbekleidung, sondern auch in den modernen Designermöbeln wiederfindet. Einen ungewöhnlichen, aber reizvollen Akzent zu den kühl anmutenden Hochglanzoberflächen setzen die verspielten neo-baro-

cken Kronleuchter. Die fließenden Übergänge auf beiden Etagen unterstreichen die Großzügigkeit des Grundrisses und lassen eine homogene Wohnlandschaft entstehen. Das Highlight des Obergeschosses ist das Schlafzimmer der Eltern, an das sich nahtlos das große Badezimmer anschließt – diese Wellnesszone ist genau der richtige Ort, an dem sich Sonja und Martin Flender vom Berufs- und manchmal auch Familienstress erholen können.